



Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name	
Vorname	
Studienfach	Kultur und Management
Land	Lettland
Partneruniversität	Latvijas Kultūras Akadēmija
Erasmus Code	LV RIGA08
Studienjahr	2017/2018
Angestrebter Abschlussgrad	
Einverständniserklärung Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht anonymisiert auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes der HSZG veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.	ja / nein (bitte hervorheben)

Sie können in den Bericht gern bis zu vier Bilder einfügen.

Bewerbung und Ankunft an der Gasthochschule (Maximal 2000 Zeichen)

Bei der Bewerbung lief alles reibungslos. Nach der Informationsveranstaltung des Akademischen Auslandsamtes in Görlitz wurde ich regelmäßig zu den nächsten Schritten per Mail informiert. Es waren nicht einmal große Botengänge notwendig, da alles per Mail verschickt werden konnte. Auch die Erasmusbeauftragte in Riga war sehr freundlich und hilfsbereit bei allen Fragen. In Riga wurde jedem Erasmusstudierenden ein Erasmusbuddy zugeteilt, der wie ein Pate fungierte. In meinem Fall profitierte ich von dem Erasmusbuddy meiner Freunde, da sich meine zugeteilte Person nicht so umfassend kümmerte. Der Erasmusbuddy meiner Freunde half uns allerdings sehr bei der Eingewöhnung in Riga: Studentenausweis und Fahrkarte beantragen, die Stadt zeigen, zu den Büros der Studierendenbeauftragten führen und sogar vom Flughafen abholen. An der Kulturakademie angekommen wurden wir von der Erasmusbeauftragten mit unseren Stundenplänen empfangen. Es gab eine Willkommensveranstaltung für die Erstsemester, die wir besuchen durften, jedoch war diese komplett auf Lettisch. Zwei Wochen später gab es auch noch eine Willkommensveranstaltung für Erasmusstudenten mit Kennenlernspielen und Gebäck.



Unterkunft (Maximal 2000 Zeichen)

Ich hätte mir von Deutschland schon ein Zimmer suchen können, was ich aber nicht tat, um mir vor Ort einen Eindruck zu machen. Kommilitonen, die im Semester zuvor in Riga waren, versuchten, uns ihre Wohnung in Riga zu übermitteln, jedoch ohne Erfolg. Deshalb gingen meine Kommilitonin und ich in Riga gemeinsam auf Wohnungssuche und übernachteten die erste Woche in einem Hostel mitten in der Altstadt. Jedoch waren wir schnell genervt von der mangelnden Privatsphäre, weshalb die Wohnungssuche drängte. Wir haben hauptsächlich über Facebook Wohnungen angeschrieben und besichtigt. Circa eine Woche nachdem wir in Riga gelandet waren zogen wir noch am Tag der Besichtigung in eine Zweizimmerwohnung in der Ausekla iela direkt am Hafen. Wie sich später herausstellte waren wir in die gleiche Wohnung eingezogen, in der auch zuvor unsere Kommilitonen gewohnt hatten. Die Wohnung verfügte über alles Notwendige wie eine voll ausgerüstete Küche mit Geschirr, Bettzeug, Bettwäsche und WLAN. Die Kommunikation mit dem Vermieter verlief zunächst über eine Vermietungsgesellschaft, an die wir auch eine Gebühr zahlen mussten. Der Vermieter sprach etwas Englisch und war sehr freundlich. Mit der Lage und den Kosten von 450 € kalt waren wir sehr zufrieden.

Studium an der Gasthochschule (Maximal 3000 Zeichen)

Zunächst muss erwähnt werden, dass es in Riga ein deutsches Masterstudium gibt, das immer in Blöcken von sechs Wochen stattfindet. Dementsprechend habe ich vier Kurse als Blockveranstaltungen auf Deutsch besucht. Jene waren sehr interessant, jedoch bei einem älteren Professor etwas veraltet vom Inhalt und den Lehrmethoden. Die anderen Kurse waren abwechslungsreich, auch mit Exkursionen verbunden. Für jemanden, der das normale Semesterkonzept über mehrere Monate gewohnt ist, war es etwas ungewohnt, von einem auf den anderen Tag ein Referat vorzubereiten. Die Kürze und Intensität des Kurses trägt aber dazu bei, sich voll und ganz konzentriert mit einem Thema zu befassen. Dadurch dass diese Kurse erst Ende Oktober begannen und einige Erasmus-Kurse ebenfalls erst im Oktober anfangen, bestanden die ersten Wochen in Riga aus sehr viel Freizeit, was die Eingewöhnung erleichterte. Bei den restlichen Kursen fand ich es schade, dass nur ein Kurs insgesamt zusammen mit den lettischen Studierenden stattfand und alle anderen Kurse unterhalb der Erasmus-Studierenden. Leider sind häufiger Termine ausgefallen oder falsch kommuniziert worden. Die Inhalte waren thematisch spannend, hätten aber anders aufgearbeitet werden können. Insgesamt wurde wenig mit Grundlagentexten gearbeitet und man gewann den Eindruck, dass Erasmus-Studierende etwas vorsichtiger behandelt wurden. Auch bei den Erasmus-Kursen wurden verhältnismäßig viele Exkursionen unternommen, was sehr



spannend und abwechslungsreich war. Leider bestanden jedoch mehrere Kurse ausschließlich aus Monologen der Dozentinnen und eher weniger aus Interaktion und Diskussion mit den Studierenden.

Alltag und Freizeit (Maximal 2000 Zeichen)

In Riga habe ich mich dank der anderen beiden Görlitzer schnell eingelebt. Wir haben uns die Umgebung Rigas angeschaut, sind auch nach Vilnius gefahren und hatten häufig Besuch, sodass wir die Stadt wirklich gut kennenlernen konnten. Da das Wetter in Riga nicht das Beste war, haben wir viele Museen besucht. Grundsätzlich waren die Lebenshaltungskosten ein bisschen teurer als in Görlitz, was sich aber auch durch das größere kulturelle Angebot bedingt. Auch Cafés und Restaurants lassen sich in Riga hervorragend ausprobieren.

Anerkennung von Studienleistungen (welche wurden anerkannt/welche nicht)

(Maximal 2000 Zeichen)

Mit dem Learning Agreement und auch mit späteren Abänderungen gab es keine Probleme. Alles wurde anerkannt. Auch dass ich kein Lettisch lernte, sondern stattdessen einen Englisch-Kurs besuchte, war kein Problem.

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (Maximal 3000 Zeichen)

Insgesamt war das Erasmus-Semester in Riga eine wertvolle Erfahrung für mich. Noch nie war ich alleine so lange getrennt von Familie und Freunden. Die beiden anderen Görlitzer machten mir das Heimweh erträglich. Vom Anspruch an der Kulturakademie hatten ich mir etwas mehr erhofft. Ich habe natürlich neue Dinge gelernt, jedoch ist meinen Erwartungen nicht entsprochen worden, da manche Kurse zu wenig strukturiert und mit Input gefüllt waren. Auch der Kontakt zu anderen Erasmus-Studierenden war eher schwierig, da es eine große italienische Gruppe gab, die unter sich blieben, ähnlich wie die kleinen deutschen Gruppen. Wenn man andere ausländische Studierende kennenlernen möchte, so muss man sich an das Erasmus Students Network (ESN) halten, die Veranstaltungen für Erasmus-Studierende organisieren. Zu kritisieren hätte ich an dieser Stelle, dass sich diese Veranstaltungen leider nur auf Partys beschränken. Dementsprechend ist es nicht ganz einfach, neue Menschen kennen zu lernen, wenn man sich nicht nur auf Partys bewegen möchte. Durch die viele Freizeit zu Beginn des Semesters konnte ich die Stadt allerdings gut kennen lernen und auch mit meinem Besuch immer wieder neu entdecken. Riga bietet wunderschöne Cafés, in denen es sich gut lernen und arbeiten lässt und die den mangelnden Platz an der Kulturakademie



ersetzen können. Denn die Bibliothek und Cafeteria dort sind wirklich klein und das WLAN ist eher schwierig.

Auch wenn ich inhaltlich leider keine großen Neuerkenntnisse gewinnen konnte, so konnte ich doch in dieser Zeit und auch der Zeit nach Riga persönlich wachsen und mit neuen Problemen umgehen, die ich bis dahin noch nicht kannte. Ich würde das Semester aber jederzeit wieder machen.